

Die verlängerte Hose

Ich hatte eine Hose anprobiert und gleich gespürt, dass sie saß. Die Länge der Hose war ein Grenzfall. Vor dem Ladenspiegel drehte ich mich hin und her, bis die Verkäuferin nahte und hinzu gab, dass ich mir wegen der Länge der Hose keine Sorgen machen müsse. Vincent Gallo in „Buffalo 66“ trage sie ebenso etwas zu kurz. Damit hatte sie ins Schwarze getroffen. Für mich als leidenschaftlicher Vincent-Gallo-Verehrer bestanden bezüglich der Hose nun mehr keine Zweifel. Ich kaufte sie und war glücklich.

Stolz trug ich sie am folgenden Tag zur Bandprobe. Mein jüngerer Bruder schaute an mir herunter und bemerkte trocken, hör mal, deine Hose ist zu kurz. Da ich wusste, dass er von Mode und was man wie trägt nicht die geringste Ahnung hat, war eine abschätzigere Erklärung meinerseits schnell zur Hand. Er schwieg still und gab damit zu verstehen: Schon bald wirst du es herausfinden.

Doch als eine Woche darauf, ich gab der Hose und mir eine Auszeit, gleich sieben oder acht ganz unterschiedliche Leute auf meine zu kurzen Beinkleider hinwiesen, musste ich mir schwer einreden, dass sie, genau wie mein Bruder, Vincent Gallo in „Buffalo 66“ nicht gesehen haben konnten. Ich sah den Film zu seiner Zeit in einem kleinen Kino am Rockefeller Plaza in Manhattan.

Nun, Manhattan hin oder her. Betrachtete ich aktuell mein Spiegelbild genauer in den Schaufenstern, war wohl die Hose doch eine Münze zu kurz. Je öfter ich hinsah, umso klarer wurde die Angelegenheit. Der Gang zu einer Schneiderin duldet keinen Aufschub. Auch sie war der Meinung, dass die Hose entschieden zu kurz sei, doch könne sie das für 5,50 Euro ändern. Ich willigte ein, sie trennte die Nähte auf, bügelte die Falten heraus und setzte einen Saum an die neue Unterkante. Ich bezahlte.

Nicht der euphorische Triumph meines jüngeren Bruders war es, was mich maßlos ärgerte, ich hätte unbeirrt mit einer etwas zu kurzen Hose durch die Welt stiefeln können. Wäre ich nur standhaft geblieben!